

Gemeinschaftsfeld für Friedhof

TOTENGEDENKEN Neues Angebot der Kirchengemeinde Jheringsfehn/Boekzetelerfehn

Die Fläche ist für Sarg- und Urnenbestattungen ausgewiesen. Steinbildhauer Bernd Clemenz-Weber fertigte dazu ein Denkmal.

VON KÄTHE DÜBBEL

JHERINGSFEHN/BOEKZETELERFEHN - Beisetzungen auf einem Gemeinschaftsgrabfeld sind künftig in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Jheringsfehn/Boekzetelerfehn möglich. Nach dem Beschluss des Kirchenvorstandes ist dafür auf dem Friedhof eine Fläche ausgewiesen worden, die an das Pfarrhaus angrenzt.

Steinbildhauer Bernd Clemenz-Weber aus Aurich hat ein Denkmal aus Basalt entworfen. Es soll am Totensonntag, 25. November, enthüllt werden, wenn die Anlage der Gemeinde offiziell vorgestellt wird. „Die Namen der hier Bestatteten werden auf einer Stele neben dem Denkmal angebracht“, erläuterte Pastor Ulrich Menzel. Wichtig sei der Gemeinde, dass mit Namensnennung und einer entsprechenden Gestaltung des Rasengrabfeldes die Würde der Verstorbenen berücksichtigt werde.

Dieter Heeren, Kirchenvorstandsmitglied und für die Friedhofsaufsicht zuständig, wies darauf hin, dass es keine Reservierungen gebe: Die Grabstätten auf dem Gemeinschaftsfeld werden der Reihe

nach belegt und erst im Todesfall für die Dauer von 30 Jahren vergeben. In der einmaligen Gebühr sind dann auch das Abräumen der Kränze, Herrichten der Grabstätte, Unterhaltung, Pflege, Gedenktafel und die Friedhofsunterhaltungsgebühr enthalten.

Nach der Bestattung dürfen jeweils für eine Woche noch Blumen auf der Beisetzungsstelle abgelegt werden, später ist dafür Platz um das Denkmal herum. Auf der Anlage

sind etwa 25 Sarg- und 100 Urnenbestattungen möglich.

Auf dem Denkmal wird der Spruch aus dem 2. Buch Mose „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe“ stehen. Eine Blätterranke symbolisiert ewiges Wachstum und ewiges Leben. Die Werke Clemenz-Webers sind absolute Einzelstücke. Über das Denkmal für die Gemeinde Jheringsfehn/Boekzetelerfehn sagte der Steinbildhauer:

„Es hat keine Vorder- und Rückseite. Man muss herumgehen, um es zu begreifen.“ Etwa 1,85 Meter hoch wird die Basaltsäule sein, die auf einem Podest aus Granit steht. Freundlichkeit und Trost in der Trauer soll das Werk ausstrahlen. Immer mehr Gemeinden entscheiden sich, auch Gemeinschafts-Grabstellen auszuweisen. Als Anliegen wird das oft an sie herangetragen, wenn die Pflege eines Grabes durch Angehörige nicht möglich ist.



Pastor Ulrich Menzel (von links), Steinbildhauer Bernd Clemenz-Weber und Kirchenvorsteher Dieter Heeren stehen an der Stelle des künftigen Gemeinschafts-Grabfeldes, an der das Denkmal aufgestellt werden soll.

BILD: DÜBBEL